

## Von Malhorn, Glut und Wellenfuß – Töpferwaren aus dem Pottland

Konzept für eine Wanderausstellung  
über einen niedersächsischen Wirtschaftsraum mit europäischer Bedeutung

Zielen einer Kooperation von vier Museen aus der kulturhistorischen Region „Pottland“ in Südniedersachsen sind die systematische Erforschung der Töpfereiproduktion in dieser Region, sowie die Präsentation der Ergebnisse in einer publikumswirksamen Ausstellung und der Veröffentlichung eines Kataloges.

Die beteiligten Museen sind:

Weserrenaissance Schloß Bevern, Museum im Wettbergschen Adelshof Bad Münder, Museum auf dem Burghof Springe und das Töpfermuseum Duingen.

*Pottland* ist in vergangener Zeit der weithin bekannte Name einer Region gewesen, die zwischen Leine und Weser liegt.

Vom Mittelalter bis in das frühe 20. Jahrhundert hinein wurden hier für dieses Gebiet typische Keramikwaren hergestellt und in großen Mengen bis in weit entfernte Orte verkauft. Über die Jahrhunderte bildeten sich regelrechte Töpferorte, in denen die Töpferei einen überdurchschnittlichen Anteil am Wirtschaftsleben einnahm.

Die Produktion der im großen Umfang produzierten Keramikwaren war auf Export angelegt. Im 16. Jahrhundert entwickelte sich die sogenannte „Weserware“ wegen ihres Formen- und Farbenreichtum zum Verkaufsschlager in England und den Niederlanden.

Aufgrund der qualitätvollen Tonvorkommen stellten die Töpfer eine hochwertige Keramik her, die zum Beispiel als „Duinger Steinzeug“ über Jahrhunderte in großen Mengen exportiert wurde. Von Hameln und Bodenwerder als Ausgangsorte des Weserhandels, verkaufte man Keramik aus dem Pottland bis nach Skandinavien, England und die Benelux-Länder. Einzelne Stücke sind sogar bis nach Amerika gelangt.

Industrielle Massenware und langlebigere Materialien verdrängten bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts die handwerklichen Töpfereien, und die Tonverarbeitung verlor für die Menschen im Pottland an Bedeutung.

### **Ausgangslage und Problemstellung**

Zur Zeit ist der Name „Pottland“ nur noch Fachleuten und einzelnen Keramikinteressierten geläufig. In den einzelnen Töpferorten des Pottlandes (siehe Karte) gibt es unterschiedlich fortgeschrittene Forschungsstände zur dortigen Keramikproduktion. Von kaum dokumentierten Fundkomplexen reicht das Spektrum bis zu dokumentierten archäologischen Grabungen und der daraus erfolgten Einrichtung regionaler Museen, die den derzeitigen Forschungsstand einem breiteren Publikum zugänglich machen. Bisher hat es unter diesen Museen keine gemeinsamen Projekte gegeben.

Die Tatsache, dass das Pottland heute zu 4 verschiedenen Regionen und Landkreisen (Hannover, Hameln-Pyrmont, Hildesheim, Holzminden) gehört, mag mit dafür verantwortlich gewesen sein.

Ein Gesamtbild dieser in Norddeutschland einmaligen kulturhistorischen Region steht bisher also aus.

## **Ziele und zu erwartende Ergebnisse**

Zielsetzung des Gesamtprojektes ist es, die historisch gewachsene Identität dieser Region neu zu beleben.

Dabei ergeben sich die zwei Hauptlinien Forschung und Präsentation:

Durch archäologische sowie geschichtliche Untersuchungen soll ein detailliertes Gesamtbild der Töpferkultur im Pottland entworfen werden.

Die Ausstellung soll die Kenntnis vom Pottland erstmals einem breiten Publikum erlebbar zugänglich machen. Zentrales Thema dabei ist es, die einzelnen Töpferorte mit ihren spezifischen Produkten zu präsentieren und Gemeinsamkeiten wie Handelswege und Lebensbedingungen darzustellen. Ein weiterer Themenstrang soll die zeitliche Entwicklung von der Produktion hochwertigen Tafelgeschirrs der Renaissancezeit bis zur Herstellung von einfacher Gebrauchskeramik im 19. Jahrhundert nachzeichnen.

Ausgewählte Exponate aus allen Töpferorten sollen in einer Ausstellungsarchitektur, die den Charakter der Handelsware betont, einen sinnlichen Eindruck von Material, Technik und Ästhetik der Keramik geben.

Mit Hilfe von Bild/Texttafeln werden Inhalte wie Lebens- und Arbeitsbedingungen dargestellt.

Zum Beispiel wurde die Töpferei als schmutziges Handwerk angesehen, mit dem eine Familie kaum den Lebensunterhalt verdienen konnte, während viele Topfhändler es zu einigem Reichtum brachten.

Erkenntnisse über die frühe Phase der Töpferei, gewonnen durch archäologische Grabungen, Sichtung und Bestimmung von Scherbenfunden sollen in Verbindung mit entsprechend aufbereiteten Fakten aus der archivalischen Überlieferung in geeigneter Form präsentiert werden.

Ein museumspädagogisches Programm, das für Schulklassen geeignet sein soll, aber auch Familien anzieht, soll die Ausstellung zum Erlebnis werden lassen.

Das Material Ton eignet sich in besonderem Maße dazu, Ausstellungsbesucher selbst aktiv werden zu lassen, und das Erlebnis einem Töpfer beim Drehen eines Gefäßes auf der Töpferscheibe zuzuschauen verliert nie an Faszination.

Durch Rätsel und Mitmachaktionen können Inhalte spielerisch vermittelt werden.

Ein umfangreicher und umfassender Katalog soll die neuen Erkenntnisse der Forschungen dokumentieren und verbreiten. Mit vielen Farbabbildungen und für Laien verständlichen Texten werden nicht nur Fachleute angesprochen.

Ein solcher Katalog wird auch in den ehemaligen Importländern der Weserware begrüßt werden, da dort bei Stadtkerngrabungen seit dem 20. Jahrhundert große Mengen an Keramik aus dem Pottland ausgegraben worden sind, ohne dass man bisher deren genaue Herkunft bestimmen konnte.

Das Überschreiten von Grenzen durch damaligen Handel und heutige Museumskooperation soll als emblematisch für die Ausstellung gelten.

Das Projekt kann als Initialfunke wirken und weitere Projekte nach sich ziehen:

So könnte schließlich zur Belebung des Kulturtourismus ein Pottlandführer entstehen, der auf Keramiksammlungen in Museen, Töpferwerkstätten, Keramikgalerien, Tonabbau, o.ä. hinweist.

Auch weitere Ausstellungsprojekte können durch die Vernetzung der Museen im Pottland entstehen.

## **Materiallage und methodischer Ansatz**

Erst in den 70er Jahren begannen verschiedene Forschungsprojekte, zur Keramikproduktion im Pottland. Seit dieser Zeit sind durch die Universität Göttingen und andere Einrichtungen und Personen archäologische Ausgrabungen in den Töpferzentren erfolgt, die zum Teil umfangreiche Einblicke in das Produktionsspektrum liefern.

Ein Teil der geborgenen Waren wird bereits in Ausstellungen gezeigt.

Eine umfassende Aufarbeitung allerdings bisher aus.

Um die Wirtschafts-, Alltags- und Kulturgeschichte des ehemaligen Pottlandes sowie Einzelheiten des Handels mit den Töpferwaren museal darstellen zu können, sind umfassende Forschungen nötig.

Dazu gehört die Auswertung einschlägiger Archivalien in Staats-, Kreis- und Kommunalarchiven ebenso wie die Erarbeitung von Fakten aus gedruckten Quellen und Sekundärliteratur.

### **Zeitplan**

Das Projekt umschließt zwei Abschnitte:

1. Sommer 2010: Archäologische und historische Forschung, Auswertung der Ergebnisse
2. März bis August 2012: Ausstellung mit einzelnen Themenschwerpunkten in den Museen Bad Münder, Springe, Osterwald und Duingen  
September bis Dezember 2012: Gesamtausstellung im Weserrenaissanceschloß Bevern

### **Literatur**

**W. Barner** , Unsere Heimat Das Land zwischen Hildesheimer Wald und Ith  
Band I, Hildesheim und Leipzig 1931, August Lax, Verlagsbuchhandlung

**D.E. Baring**, Beschreibung der Saale im Amt Lauenstein (Saale Chronik), Lemgo 1744

**Dr. Rudorff**, Das Amt Lauenstein in ZHVN Jahrgang 1858

**A.Schaper**, Geschichte des Fleckens Duingen  
Handschriftlich herausgegeben, ohne Seitenangaben. Koblenz 1950

**Andreae**, Eine Reise ins Lauensteinische 1769 – 70  
Hannoversches Magazin 1774 Stück 45 und 46

**Hans Georg Stephan:**, Coppengrave, Studien zur Töpferei des 13. – 19. Jahrhunderts in Norddeutschland,  
Verlag August Lax Hildesheim 1981

**Hans-Georg Stephan**, Die Weserware der Renaissance im Kontext der mitteleuropäischen Keramik  
und Töpferei in:  
Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 2007, S.63-74

**Hans-Georg Stephan**, Deutsche Keramik im Handelsraum der Hanse. Überlegungen zur  
Mittelalterlichen Exportkeramik, zur Nachwirkung von Wirtschaftsverbindungen in der Neuzeit und  
zur kulturellen Prägung.

**G.Wiegelmann**, R.-E.Mohrmann(Hg.) Nahrung und Tischkultur im Hanseraum. 1996 S. 95-124

**Hans-Georg Stephan**, Zur Verbreitung von Werra- und Weserware der Renaissance in: Europa und  
der Neuen Welt. in: Archäologie des Mittelalters und Bauforschung im Hanseraum.Hrsg. v. Manfred  
Gläser S.297-309 Schriftenreihe des Kulturgeschichtlichen Museums Rostock 1, 1994

**Hans-Georg Stephan**, Niederländisch-deutsche Handels- und Kulturbeziehungen zu Beginn des  
Goldenen Zeitalters....in: Zs. F. Archäologie 27, 1993

**Hans-Georg Stephan**, Keramik der Renaissance im Oberweserraum und an der unteren Werra.  
Zeitschrift für Archäologie des Mittelalters, Beiheft 7. 1992

**Hans-Georg Stephan**, Die bemalte Irdenware der Renaissance in Mitteleuropa. Ausstrahlungen und Verbindungen der Produktionszentren im gesamteuropäischen Raum Forschungshefte d. Bayerischen Nationalmuseums München  
Bd. 12, 1987

**Dean R. Snow**, The Iroquois (The Peoples of America) Blackwell Publishing 1994. ISBN 1557869383

**Mark Finnan**, The First Nova Scotian. Formac Publishing 1997. ISBN 0887804101

**James W. Bradley**, Evolution of the Onondaga Iroquois: Accomodating Change, 1500-1655. University of Nebraska Press 2005. ISBN 0803262361

**Jan M. Baart**, Weserware in Amsterdam. in: Coppengrave. Studien zur Töpferei d. 13.- 19. Jhd. in Nordwestdeutschland. Hrsg. Hans-Georg Stephan = Materialhefte zur Ur-und Frühgeschichte Niedersachsens Heft 17. Hildesheim 1981

**Horst Löbert**, Das verzierte Steinzeug aus Duingen, Rheinland -Verlag Köln, Bonn 1977